nach Entfernung des kaiserlichen Heeres, sogleich wieder nach Stade zurück, und wurde nicht nur von dem Erzbischof Hartwich II gut empfangen, sondern es erklärte sich auch der holsteinische Adel für den Herzog und eroberte Plön, Itzehoe und Hamburg. Bey einer so günstigen Aussicht unternahm der Herzog die Belagerung von Bardewick und schleifte es nach der Einnahme; weil die Einwohner seinen Zorn gereizt hatten. Lübeck hingegen erhielt von demselben, weil es ihm in seinen Widerwärtigkeiten treu geblieben war, eine günstige Capitulation.

Jedoch wurden diese glücklichen Fortschritte Heinrich des Löwens durch sein widriges Verhängniß gar bald unterbrochen. Der Kaiser Heinrich II, lieferte demselben 1190 ein Treffen, welches er gewann. Und nun fiel der ganze Holsteinische Adel nicht nur von diesem unglücklichen Prinzen ab, sondern er ergriff auch die Waffen, schlug den Ueberrest seiner Armee u. öfnete hierdurch dem Grafen Adolph III, den Weg wieder ins Land zu kommen. Er säumte nicht von diesem günstigen Zeitpunkt zu profitiren. Er ließ sogleich die Truppen des Herzogs Bernhards zu denjenigen seines Bruders des Markgrafen von Brandenburg stossen; eroberte damit Stade, Lübeck und Lauenburg; ja, um sich in seinem Besitz gegen alle Anfälle zu sichern; so erkaufte derselbe von dem Könige von Dännemark den Frieden mit einer ansehnlichen Summe Geldes. Er bestätigte hierauf das der Stadt Hamburg von dem Kaiser verliehene Diplom; erließ der neuen Stadt verschiedene Abgaben, und verkaufte ihnen das Land, worauf das Schloß, das neue Kastel genannt, gebauet war und welches



ches Heinrich der Löwe zerstöret hatte. Auf diese Stelle bauete hernach Wirad von Boitzenburg und andere Kaufleute verschiedene artige Häuser, und eine dem heiligen Nikolaus als Patron der Seeleute gewidmete Kapelle. Endlich genoß Heinrich der Löwe noch vor seinem Ende die Früchte der Tugend und Rechtschaffenheit seines Herzens. Er wurde 1191 mit dem Kaiser ausgesöhnet und dadurch der Friede, die Sicherheit und die Aufnahme der Handlung wieder hergestellet. Die Vermählung zwischen dem ältesten Sohn Heinrich des Löwen und einer Nichte des Kaisers, druckte das Siegel drauf. Heinrich behielt den Titel eines Herzogs von Sachsen, und vermachte bey seinem Ableben 1195 seinen Söhnen alle seine Ansprüche an das nordliche Sachsen. Und so endigte sich Hamburgs 2te Epoche in Ruhe und Frieden. Der Verfolg der Geschichtsbegebenheiten, soll, wenn diese erste Probe Beyfall finden solte, in den künftigen Fortsetzungen dieses Almanachs geliefert werden. Ich wende mich nun ohne fernere Umschweife zu der Beschreibung dieser merkwürdigen kaiserlichen freyen Reichs-Stadt selbst:

Hamburgum oder Hammonia, Hamburg liegt dicht an der Elbe, 18 Meilen von dem Ausfluß derselben in die Nordsee an der Gränze von Stormarn, ist mit Mauern und Wällen, die mit Bäumen besetzt sind, umgeben, hat viel schöne steinerne Häuser und grosse Paläste, ein prächtiges Krankenhaus der Pesthof genannt, ein Wayfen-Zucht- und Arbeitshaus, etliche Hospitäler, ein berühmtes Gymnasium und fürtreffliche Schulanstalten, eine Handlungs-Akademie, eine Gesellschaft zur Beförderung der Künste und Gewerbe, ein Com-

 merz-